

Presseinformation

Fraktionsgeschäftszimmer:

Rathausplatz 1
59423 Unna

FON: 0 23 03 - 103 350
FAX: 0 23 03 - 103 349
info@f-l-u.de
www.freie-liste-unna.de

Fraktionsvorsitzender:

Klaus Göldner
FON: 0 151 - 41 80 45 17

stv. Fraktionsvorsitzender:

Franz-Josef Klems
FON: 0 171 - 44 33 444

Erste Reaktion auf die verhängte Haushaltssperre des Kämmersers

Unna, den 21.06.19

Ende März dieses Jahres wurde der Doppelhaushaltsentwurf 2019/2020 der Kreisstadt Unna gegen den erheblichen Widerstand der Freien Liste Unna (FLU) vom Kreis Unna genehmigt. Das Papier wurde von den Verantwortlichen gefeiert und befriedigt in die Kameras gehalten.

Nicht einmal drei Monate später sieht sich der Kämmerer unserer Stadt bereits dazu gezwungen, eine Haushaltssperre zu verkünden. Er tritt auf die Bremse, bevor er überhaupt Gas gegeben hat. Dies mag als sicheres Indiz für die Tatsache genommen werden, dass der Haushalt bereits im Entwurf nicht vorausschauend und realistisch geplant war. Dass die Haushaltssperre dann doch so schnell verhängt werden musste, lässt nichts Gutes für die finanzielle Zukunft der Stadt Unna erwarten. Viele Bürgerinnen und Bürger werden jetzt sicher vermuten, diese Situation habe etwas mit dem Votum zu Gunsten der Eissporthalle zu tun. Hat es aber nicht, denn diese Kosten hat der Kämmerer noch gar nicht in seiner Rechnung berücksichtigen können. Auch die von der FLU immer wieder kritisierte Abführung von vermeintlichen Gewinnen der Wirtschaftsbetriebe, die in einer Höhe von ca. 2,5 Mio. Euro den zwingend notwendigen Haushaltsausgleich im Jahre 2020 herbeiführen sollen, sind in dem schwächelnden Papier noch immer auf der Habenseite verbucht. Kommt diese Abführung nicht zustande, und davon muss man nunmehr ausgehen, entsteht eine weitere Millionenlücke. Die Hoffnung auf wirksame Finanzhilfen von Bund und Land wird sich einmal mehr als trügerisch erweisen. Auch in Berlin und Düsseldorf wird das Geld knapper und die „schwarze Null“ ist noch immer erklärtes Ziel der Finanzminister. So darf sich Unna beizeiten auf einen Nachtragshaushalt einstellen, der weitere Belastungen für alle Bürgerinnen und Bürger bringen wird. Auch „Kleckersparen“ und das lähmende Gezerre um die letzten freiwilligen Ausgaben hilft nicht mehr. Wie die FLU schon mehrfach betonte, muss jetzt der Kernhaushalt ernsthaft auf vorhandene Sparpotenziale hin überprüft werden. Nur hier ließen sich möglicherweise Summen sparen, die spürbare Entlastung bringen. Überdies müssen bereits geplante, kostenintensive Projekte erneut auf den Prüfstand. Im ersten Angriff sollten die Millionen für den umstrittenen Neubau eines Asylbewerberheimes gestrichen werden. Die derzeitige relative Ruhe auf dem Flüchtlings- und Zuwanderungssektor sollte zur gezielten Suche nach alternativen Unterbringungsmöglichkeiten genutzt werden.

Klaus Göldner